

REZENSIONEN

Osthavelländische Kreisbahnen – Havelländische Eisenbahn – mobil seit 1892

von Jörg Schulze und Bernd Neddermeyer, 304 Seiten, etwa 630 Abbildungen (teilweise in Farbe), viele Faksimiles und Gleispläne, Hochformat 21 x 29,7 cm, Festeinband, Preis 34,80 €, VBN Verlag Bernd Neddermeyer, Falkenhagener Straße 56, 13585 Berlin, ISBN 978-3-941712-23-2

Die Kleinbahnstrecken im Berliner Raum sind bisher teilweise durch einzelne Zeitschriftenaufsätze (auch in den BVB) oder in zusammenfassenden Darstellungen in der Literatur erfasst; komplette Bücher zu einzelnen Kleinbahnen liegen bislang nur selten vor. Diese Lücke wird für die Strecken der Osthavelländischen Kreisbahnen (OHKB) mit diesem umfangreichen und schwergewichtigen Werk endlich geschlossen – passend zum 120jährigen Jubiläum des heutigen Betreibers, der Havelländischen Eisenbahn (hvle).

Die OHKB betrieb im nordwestlichen Berliner Umland zwischen Ketzin, Nauen, Bötzw, Velten und Spandau drei Strecken mit Personen- und Güterverkehr; in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts kam ein Omnibusbetrieb hinzu. Ausführlich wird hier auch die Geschichte der Straßenbahnlinie 120 (Spandau – Hennigsdorf) beschrieben („Benzobahn“). Durch die Einschnitte des Zweiten Weltkriegs und der nachfolgenden Teilung Deutschlands verblieb im Berliner Bezirk Spandau ein Restbetrieb mit Güterverkehr, der ab 1972 als Osthavelländische Eisenbahn Berlin-Spandau AG (OHE-Sp) firmierte. Im Berliner Umland wurden die ehemaligen OHKB-Strecken zwischenzeitlich nach und nach stillgelegt und überwiegend abgebaut, nur die Strecke nach Ketzin ist heute noch vorhanden. Nach der Wende 1990 sind in Spandau viele Anschließer – u.a. das Kraftwerk Oberhavel – weggefallen. Der Betrieb entschloss sich dann, Verkehrsleistungen auch außerhalb der vorhandenen Spandauer Strecke als externer Dienstleister anzubieten. Eine richtige Entscheidung, die letztendlich 2006 auch in der Namensänderung zu „hvle“ mündete.

Neben der ausführlichen Schilderung der Streckenentwicklung und des Betriebsablaufs, u.a. dokumentiert mit vielen Bahnhofsgleisplänen, wird auch der Fahrzeugpark ausführlich beschrieben. Die beiden Autoren haben nach jahrzehntelanger Recherchearbeit ein umfassendes Werk vorgelegt, das keine Wünsche offen lässt: Ein Standardwerk ist entstanden – sehr empfehlenswert. up

Plan der Gleisanlagen Berlin 1896

Reprint einer Original-Karte, Format 42 x 59 cm (DIN A2), gefaltet auf DIN A4 in Plastikhülle, Preis 7,80 €, GVE-Verlag, Weitlingstraße 22, 10317 Berlin

Mit diesem Plan liegt der zweite Nachdruck einer historischen Eisenbahnkarte aus dem GVE-Verlag vor. Er umfasst die Gleisanlagen in und um Berlin bis zur Ringbahn und ein wenig darüber hinaus. Auf der farbigen Karte werden Fern- und besondere Gütergleise sowie die Stadt-, Ring- und gesonderten Vorortgleise unterschieden. Wieder wurde die Vorlage digital restauriert und anschließend auf Kunstdruckpapier gebracht. uk

Spitznamen Berliner Verkehrsmittel

von Alfred Schuricke, 16 Seiten, 23 s/w- bzw. Farbfotos, Hochformat DIN A5, Bestellung durch Einzahlung von 5,00 € (einschl. Verpackung und Porto) auf das Konto 0610 923800 (A. Schuricke), Commerzbank, BLZ 100 800 00 (bitte Absenderadresse nicht vergessen)

Unser Leser Alfred Schuricke hat im Selbstverlag eine kleine Broschüre verfasst, die eine Lücke in der Berliner Verkehrsgeschichte schließt. Bisher hat noch niemand alle Spitznamen aus dem Berliner Verkehrssektor zusammengetragen. Was sagen uns die Namen „Apfelsinchen“, „Cola-Dose“ oder „Taucherbrille“? Auf 16 Seiten werden 126 Spitznamen erläutert – unterstützt durch Abbildungen. Es ist ein Genuss, dieses kleine Heft durchzublättern und die Spitznamen auf der Zunge zergehen zu lassen. Auch der Rezensent hat noch ein paar Spitznamen dazugelernt. Sein Urteil: Kaufen und viel Freude und Spaß beim Durchblättern haben. wk

Urban Rail Down Under

von Robert Schwandl, 144 Seiten, rund 300 Farbababbildungen und 15 Netzpläne, Format 17 x 24 cm, Preis 14,50 €, Robert Schwandl Verlag, Hektorstraße 3, 10711 Berlin, ISBN 978-3-936573-31-2

Australien ist ein faszinierender Kontinent mit vielen Naturschönheiten und kulturellen Besonderheiten. Der Schienenverkehr und insbesondere der ÖPNV in „Down Under“ ist leider – zumindest im kontinentalen Europa – recht unbekannt, die verfügbare Literatur ist überschaubar. Diese Lücke hat der Autor jetzt dankenswerterweise mit dem vorliegenden Buch geschlossen, deren Texte durchgehend in Deutsch und Englisch vorliegen. „S-Bahnen und Straßenbahnen in Australien und Neuseeland“ ist das Werk unterteilt und dieses Versprechen wird eingehalten und mit vielen Verweisen auf die Straßenbahn-Museen auch noch übertroffen. Die Geschichte der S-Bahn- und Straßenbahnstrecken wird bei den Städten, die aktuell über entsprechende Betriebe verfügen, knapp aber doch recht ausführlich beschrieben. Nicht enthalten sind daher alle bereits nicht mehr existenten Straßenbahnbetriebe. Von West nach Ost bzw. Nord werden in Australien die Städte Perth, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane und in Neuseeland Auckland, Wellington und Christchurch behandelt. Allein die Stadt Melbourne, die das größte Straßenbahnnetz der Welt besitzt, wird auf 38 Seiten behandelt. Ausführliche, speziell für dieses Buch gefertigte Karten (mit großen Innenstadtnetzplänen) erleichtern die Verfolgung der Streckenbeschreibung. Auch die besonderen Bahnen, wie die O-Bahn in Adelaide und die Monorail in Sydney sind aufgenommen worden. Neben dem ausgezeichneten Bildmaterial sind noch kleine Tabellen erwähnenswert, die einige statistische Angaben sowie Streckeneröffnungsdaten und weiterführende Internetseiten enthalten. Der Rezensent, der selbst zweimal Australien bereist hat und daher in Erinnerungen schwelgen konnte, kann dieses Buch nur empfehlen: Kaufen oder schenken lassen und anschließend, wer es mag und kann, eine Reise buchen. Lassen Sie sich verführen. up